

## Parteiveteranen überreichten Dokumente

In einer Feierstunde im Senatsaal überreichte am Montag der Sekretär der Universitäts-Parteileitung, Genosse Bühme, Ehrenurkunde und Ehrennadel für 40jährige Mitgliedschaft in der Partei der Arbeiterklasse an die Genossen Prof. Dr. Hedwig Voegt, Charlotte Gärtnier, Gertrud Vahl, Rudolf Heim und Erich Kühn.

Anschließend empfingen eine Reihe neuer Kandidaten und Mitglieder der Partei aus den Händen der Ausgewählten ihre Parteidokumente. (Siehe auch Seite 1.)

## Ernennungen

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte:

**Prof. Dr. phil. habil. Eberhard Brüning** zum Prof. mit vollem Lehrauftrag für das Fachgebiet Englische und Amerikanische Sprache und Literatur an der Philologischen Fakultät

**Dr. med. habil. Karl Bock** zum Professor mit Lehrauftrag für das Fachgebiet Kinderheilkunde an der Medizinischen Fakultät

**Dr. phil. habil. Theodora Bittner** zum Dozenten für das Fachgebiet Allgemeine Geschichte des Mittelalters

**Dr. med. habil. Fritz Müller** zum Dozenten für das Fachgebiet Physiologische Chemie an der Medizinischen Fakultät

**Dr. med. habil. Helmut Richter** zum Dozenten für das Fachgebiet Kinderheilkunde an der Medizinischen Fakultät

**Dr. med. habil. Gottfried Schleusing** zum Dozenten für das Fachgebiet Innere Medizin an der Medizinischen Fakultät

**Dr. med. habil. Wilfried Wehner** zum Dozenten für das Fachgebiet Chirurgie an der Medizinischen Fakultät

**Dipl.-Journ. Heinrich Grole**, Chefredakteur beim Deutschen Fernsehfunk, zum nebenamtlichen Dozenten für das Fachgebiet Theorie und Praxis der Fernsehjournalistik an der Fakultät für Journalistik

Der Rektor ernannte:

**Prof. Dr. Dr. Rudolph** zum Direktor des Instituts für Religionsgeschichte

**Prof. (W) Dr. Knorr** zum Direktor des Instituts für Vor- und Frühgeschichte an der Philosophischen Fakultät

## Verteidigungen

### Habilitation

2. März, Herr Dr. rer. nat. Dieter Scholz, Thema: „Die Industrie im Ballungsgebiet Halle-Leipzig“, Geographisches Institut.

### Promotionen

1. März, Fraulein Ingeborg Haritz, Institut für Erwachsenenbildung, Thema: „Der praktische und theoretische Beitrag August Bebel zur revolutionären Erwachsenenbildung in Deutschland (ein Versuch, das Wirken August Bebel innerhalb der deutschen Arbeiterbewegung vom Aspekt der Erwachsenenbildung her zu erfassen)“, Institut für Erwachsenenbildung.

Freitag, 4. März, 15 Uhr, Dolmetscher-Institut, Lumbumbastraße 2, Hörsaal 30, Herr Lothar Römer, Thema: „Zur strukturell-syntaktischen Beschreibung und algorithmischen Darstellung produktiver Nominalkomposita im britischen und amerikanischen Englisch“, Dolmetscher-Institut.

## Veranstaltungen

Montag, 7. März, 16 Uhr, soziologisches Kolloquium im Geschwister-Scholl-Haus, Hörsaal 3. Zur gleichzeitigen Diskussion über theoretische Grundlagen der bürgerlichen Soziologie. Es sprechen Prof. Dr. H. Schulz und Dipl. phil. Esche, Abteilung Soziologie.

Freitag, 11. März, 19.30 Uhr, Julius-Lips-Institut, Schillerstraße 6, Hörsaal. Die Indolanz Nordamerikas (mit Farbbildern). Es spricht Prof. Dr. Eva Lips.

### Kartenbestellungen für „Ermittlung“ möglich

Eine geschlossene Aufführung der „Ermittlung“ von Peter Weiss findet am 13. März um 11 Uhr im Senatsaal des ehemaligen Reichsgerichts und heutigen Dimittionssaals statt.

Wie die Kulturreitung der Medizinischen Fakultät mitteilt, besteht auch für andere Bereiche der Universität die Möglichkeit, Karten für dieses aktuelle Theaterereignis zu bestellen, und zwar montags bis freitags, 9 bis 11 Uhr, unter der Rufnummer 34481 App. 583.

## 2. Universitätskonzert

Auf eine vierzigjährige Tradition kann der Leipziger Universitätschor zurückblicken. Der weit über die Grenzen unserer Stadt bekannte Chor veranstaltet anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse 1966 am Montag, dem 7. März, um 20 Uhr, sein

**DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:**  
Günther Lippold (verantwortlicher Redakteur), Rolf Möbius (Redakteur), Prof. Dr. jur. habil. Richard Häfner, Dr. paed. Hans-Dieter Hauser, Gerhard Mathow, Monika Jähde, Karla Puerckhe, Karl-Henr. Rott, Dr. phil. Wolfgang Weiser.  
Verbandschrift unter Lizenz-Nr. 16 des Rates des Bezirkes Leipzig - Erscheint wöchentlich - Anschrift der Redaktion: III Leipzig, Post 99, Ritterstraße 11, Postfach 1811, Sekretariat Apparat 99, Bankkonto: 513 888 bei der Stadtsparkasse Leipzig - Druck: LVZ-Druckerei „Friedrich Dorn“ III 11 191, 701 Leipzig, Postfach 11 - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

UZ 9/66, Seite 2

„Das Neue des diesjährigen Komplexpraktikums besteht darin, daß die am Praktikum beteiligten Studenten, Werksangehörigen und Vertreter des Lehrkörpers bei der Lösung der gestellten Aufgaben von den Gedanken und Beschlüssen des 11. Plenums ausgehen.“  
(Aus dem ersten Bericht über das Komplexpraktikum 1966 in Böhlen)

## Quo vadis, Praktikum?

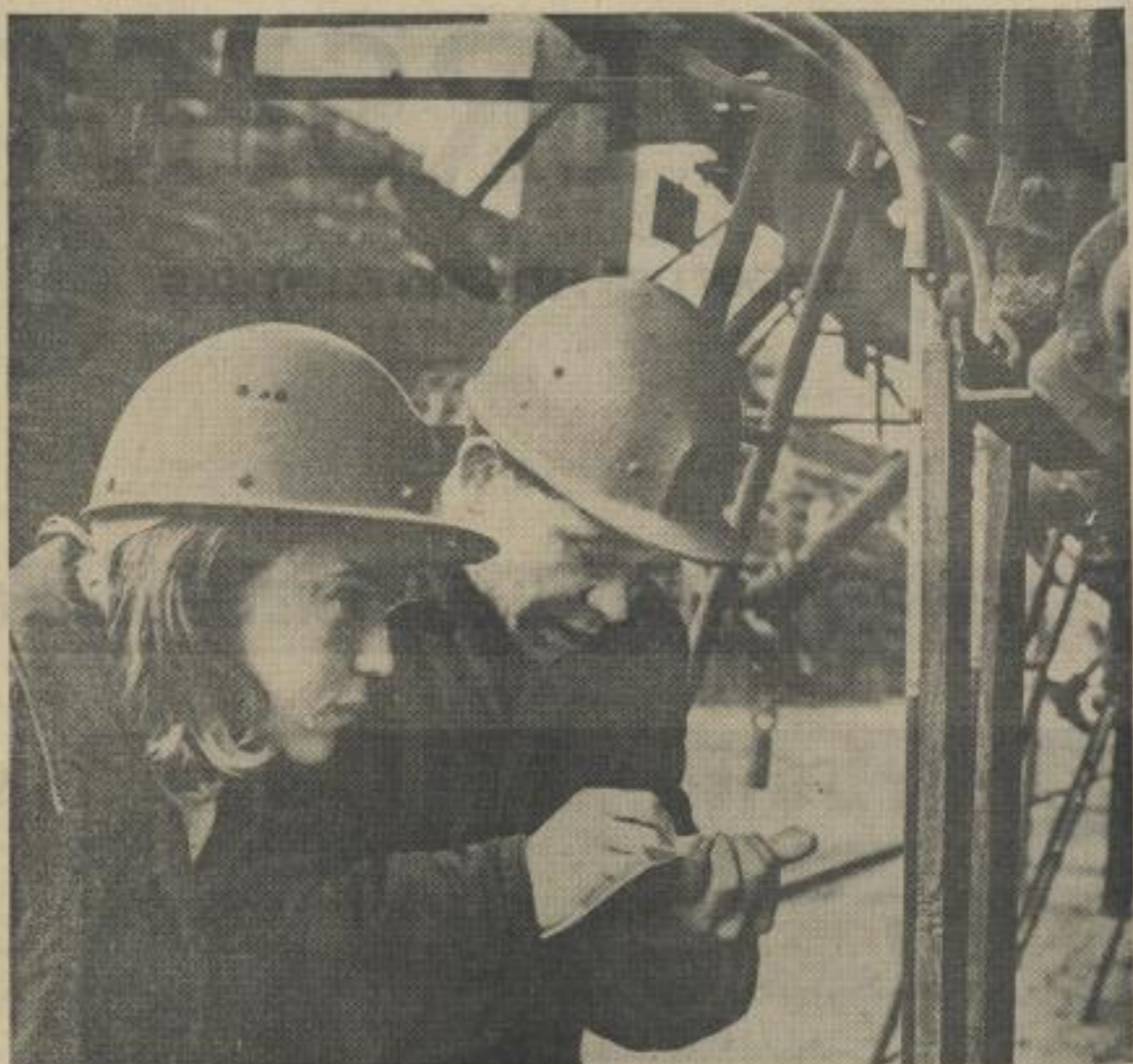
Wir glauben mit Sicherheit annehmen zu können, daß im Komplexpraktikum 1967 vom 14. oder 15. Plenum des ZK der SED ausgegangen wird, wemit dann wieder etwas Neues zu melden, die Entwicklung gescheit wäre.

Und so bietet sich dem Betrachter die Entwicklung angesichts des Praktikums 1966: Wöchentlich zwölfstündige Intensivkurse der ersten Studienjahre an der Wifa (in Mathematik), bei Dolmetschern und Sprachlehrern; ferner die Tatsache, daß mit geringen Ausnahmen nur jeweils ein Studienjahr jeder Fachrichtung im Einsatz außerhalb des Instituts ist.

Damit ergibt sich die paradoxe Situation, daß neu am Praktikum vorwiegend „weniger Praktikum“ heißt. Neu am Komplexpraktikum scheint zu sein, daß es etwas weniger komplex ist als bisher, daß es zumindest keine einheitlichen Vorstellungen vom Komplexität gibt: Während uns einerseits die Tatsache, daß Studenten verschiedener Fachrichtungen für den gleichen Komplex arbeiten (teils ohne zusammenarbeiten zu müssen, teils sogar ohne über das andere Arbeit informiert zu sein), als Nachweis für Komplexität genannt wurde, sind andererseits die Mathematiker arg böse, weil es nicht wie z. B. 1964 zu echter Gemeinschaftsarbeit kommt.

Es erhebt sich die Frage, ob diese zumindest formal rückläufige Tendenz gründlichen Überlegungen entspricht - wir haben nirgends gehört oder gelesen, daß die Bedeutung des Praktikums zurückgeht, daß sich Akzentue entscheidend verschieben, wir kennen überhaupt keine prinzipielle Richtlinie der zentralen Leitung für das Praktikum 1966 - oder ob sich hier Konzessionen an eine ungenügend inhaltliche Vorbereitung durch die Fachrichtungen und ungenügend straffe Leitung durch das Prärektorat verbergen.

Die Praktika (I) der Lehrer unterstützen die von Vorwärts zwei Überzeugten: Infolge der Schullernen begannen die pädagogischen Einführungspraktika erst am 28. Februar. Bis dahin war „organisiertes Selbststudium“ vorgesehen, das nicht wenige Studenten zum Winterurlaub oder zu selbstvermittelten, gut bezahlter Arbeit (nicht in der Braunkohle) nutzten. Offenbar nutzen kann, da nicht vorgesehen war, die Ergebnisse des Selbststudiums zu kontrollieren (ein Student, dem offen gelassen wird, ob er seine Jahresarbeit im Juni oder September abgibt, der reißt sich im Februar kein Bein raus - so bei Staatsbürgerkunde-Lehrern u. a.), da Pädagogen und Fachinsti-



tute noch in der dritten Februarwoche überzeugt waren, die andere Seite habe zu betreten.

Und es dürfte auch nicht an zu gründlicher Vorbereitung im Institut für Deutsche Literaturgeschichte gelegen haben, daß Lehrender Studenten im kulturpolitischen Praktikum noch am dritten Praktikumsstag ihren von dort zu stellenden Praktikumsaufgaben selbst hinterherlaufen mußten.

Wir bitten im Interesse unserer Leser das Prärektorat für Studienangelegenheiten um die Beantwortung folgender Fragen:

● Was ist das Komplexpraktikum tatsächlich (außer einem „Höhepunkt im Studienbetrieb“, Prof. Mähle in LVZ, 27. 2. 1966)?

● Welche Anforderungen wurden an die Fachrichtungen zur Vorbereitung der Praktika gestellt, wie wurde deren Erfüllung kontrolliert, wie ist diese Erfüllung einzuschätzen?

● Gibt es wissenschaftlich begründete Vorstellungen über die allgemeinen Entwicklungstendenzen der Praktika? Wie werden solche an einigen Instituten sicher fürs eigene Fach vorhandene Vorstellungen koordiniert?

## Aus den Instituten

### Solidarität mit Vietnam

Ihre heiderliche Verbundenheit mit dem heldenhaft kämpfenden vietnamesischen Volk bekundeten 150 Studenten und Dozenten des Herder-Instituts. Sie folgten dem Aufruf „Blut für Vietnam“ und trugen sich in die Blutspenderliste ein.

An einem freiwilligen Arbeitseinsatz auf dem Messergelände, dessen Erlös sie auf das Solidaritätskonto für Vietnam bei der Universitätsgewerkschaftsleitung überwiesen, beteiligten sich 110 Studenten des Herder-Instituts.

### „Winter“-Lager des Herder-Instituts

Studenten und Dozenten des Herder-Instituts verbrachten den Monat März in verschiedenen Jugendherbergen unserer Republik. Neben dem Unterricht, der dort fortgeführt wird, sollen die ausländischen Studenten die Menschen ihres Gastlandes näher kennenlernen.

## Universitätsleitung

### Verwaltungsarbeit ist Wissenschaftsorganisation

Die erste Arbeitsberatung staatlicher Leiter, Parteiorganisations- und Gewerkschaftsvertrauensleute des Rektorats, der Prorektorate und der Verwaltung unserer Universität beschäftigte sich am vergangenen Freitag mit der Rationalisierung und der wissenschaftlichen Organisation der Verwaltungsarbeit. In seinen einleitenden Worten betonte der stellvertretende

## Verwaltungsdirektor, Dr. Paulus, die

Funktion der Verwaltung an unserer Universität als einen Teil der Wissenschaftsorganisation. Ausgehend vom 11. Plenum wies er auf die Notwendigkeit hin, die effektivsten Methoden für eine wissenschaftlich organisierte Verwaltungsarbeit zu erarbeiten.

In der anschließenden Diskussion wurde an zahlreichen Beispielen die Notwendigkeit einer sofortigen Rationalisierung im Bereich der Verwaltung demonstriert. Die erste Arbeitsberatung bildet den Auftakt zur schöpferischen Diskussion zum „Plan über Maßnahmen zur Verbesserung der Verwaltungsarbeit im Jahre 1966“ und zur Rationalisierung in den kommenden Jahren.

## Forschung - Lehre - Praxis

### Neuwahl des Leipziger Linguistenkreises

Der Leipziger Linguistenkreis wählte am 18. Februar statustgemäß sein Vorstandsgremium, das für den Inhalt der Planung und Organisation der gesamten Arbeit verantwortlich ist. Gewählt wurden Prof. Große, Prof. Neubert, Prof. Ruzicka und Prof. Schuster. Prof. Bahner kandidiert auf eigenen Wunsch - im Zusammenhang mit seiner Berufung an die Akademie - nicht mehr für den Vorstand. Zum Vorsitzenden des LLK berief der Vorstand erneut Prof. Ruzicka. Im Redenschaftsbericht würdigte Prof. Ruzicka den Leipziger Linguistenkreis als Modell wissenschaftlicher Integration und sozialistischer Gemeinschaftsarbeit. Die in der Diskussion genannten kritischen Vorschläge werden zur Intensivierung der Arbeitsweise des LLK beitragen.

## Auslandsbeziehungen

### Aus der Statistik 1965

Wie aus dem statistischen Jahresbericht 1965 unserer Universität hervorgeht, ist die Zahl der Auslandsreisen um 137,69 Prozent gegenüber 1964 angewachsen. Allein in der Sowjetunion wurden über 200 Reisen mehr als im Vorjahr verbucht.

Die Zahl der Studentenexkursionen ins sozialistische Ausland hat sich 1965 um 106,22 Prozent gegenüber 1964 erhöht.

1097 Gäste aus dem sozialistischen und nichtsozialistischen Ausland besuchten unsere Universität.

### Reisen

Prof. Dr. Johannes Schubert, kommissarischer Direktor des Ostasiatischen Instituts, reiste im Februar in Zürich. Er hielt Vorträge über die Mongolische Volksrepublik vor der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft in Zürich und Basel.

Doz. Dr. Helmut Wolff, Oberarzt am Chirurgischen Klinik, besucht das Krebsforschungszentrum in Heidelberg und nimmt an der Thorax-chirurgischen Arbeitsgemeinschaft in Bad Neuenahr teil.

Dr. Adolf Kühnel, Theoretisch-Physikalisches Institut, nimmt in Österreich an der Winterschule über Probleme der Quantenfeldtheorie teil, die von der Universität Graz veranstaltet wird.

Prof. Dr. Horst Haast, Direktor des Instituts für Deutsche Literaturgeschichte, weilt zur Zeit in Belgrad. Seine Reise dient der Herstellung enger Verbindungen zu jugoslawischen Germanisten.

Prof. Dr. Robert Schulz, Leiter der Abteilung Soziologie, bereichte im Auftrag des Staatssekretariats, in Genf die Teilnehmenden der DDR am 6. Weltkongress der Soziologen vor.

## Sport

### Mit 5 Reservespielern verloren

Auch das fünfte Spiel dieses Jahres brachte unseren Fußballern keinen Punktgewinn (0:3 gegen Lok Ost II dort). Allerdings muß berücksichtigt werden, daß die HSG-Fußballer seit fünf Wochen nicht ihrer Stammbesetzung antreten können. Zahlreiche Spieler in Praktikumsorten von Leipzig sind, und aus dem gleichen Grund auch kein geregelter Trainingsbetrieb zustande kommt. Da auch die Schlußlichter Stahl Nordost und Miboma verloren, hat sich im Tabellenstand nichts verändert. (HSG Drittleiter gegen diese Mannschaft stehen noch vor, so daß Trainer Gerlach Hoffnungen, den noch ausstehenden sieben Spielen Punkte zu holen, real erscheint. Allerdings wäre zwar keine Platzverbesserung, die Sicherheit aber der Klassenerhalt zu erwarten.)